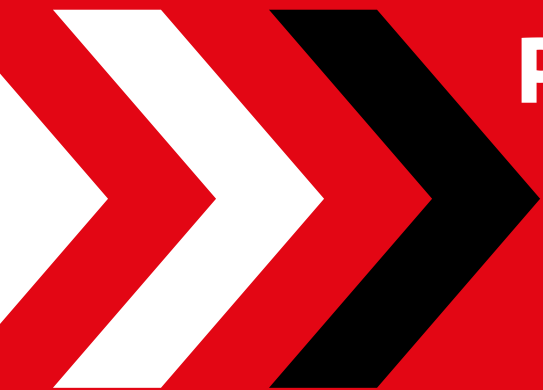


SPD-KREISVERBAND WEIMAR

SPD

Miteinander Für Weimar



**PROGRAMM ZUR
KOMMUNALWAHL
2024**

IMPRESSUM

SPD-Kreisverband Weimar

Graben 11, 99423 Weimar
Mail: info@spd-weimar.de
Tel.: 03643 771 771
Web: spd-weimar.de

vertreten durch Dr. Thomas Hartung,
amtierender Kreisvorsitzender

INHALTE

Soziale Sicherheit und gesellschaftliches Zusammenleben	2
Arbeit und Wirtschaft	3
Soziales	5
Bildung	7
Sport	9
Kinder und Jugendliche	10
Kultur	11
Wohnen	13
Mobilität	14
Klimawandel und Transformation	15
Verwaltung und Finanzen	16
Liste der Kandidaturen Stadtratswahl 2024	17

Liebe Weimarerin, lieber Weimarer,

wir leben in einer Zeit des Wandels. Krisen bestimmen die Nachrichten und sorgen für ein Gefühl der Unsicherheit. 35 Jahre nach der friedlichen Revolution und der Er-
kämpfung der Demokratie werden die Grundlagen unseres Zusammenlebens in einer
offenen, vielfältigen, solidarischen und freien Gesellschaft in Frage gestellt. Das
Funktionieren von freier, sozialer Marktwirtschaft und der Ordnungsmacht des Staa-
tes wird von einigen bezweifelt. Wir sehen, dass sich viele Menschen die Frage stel-
len, ob die Mühen der vergangenen dreieinhalb Jahrzehnte nicht vergebens waren.

Als Sozialdemokrat:innen sind wir überzeugt: Das waren sie nicht. Eine gute Zukunft
für alle Menschen in Weimar bleibt unser gemeinsames Ziel. Auf dem Weg dahin
müssen wir aufeinander zugehen, einander zuhören. Zusammenarbeiten und mit-
einander die Herausforderungen unserer Zeit angehen. Wir wollen erklären und, wo
nötig, überzeugen.

Wir leben gemeinsam in unserer besonderen Stadt. Ihre Stärke und Lebensqualität
zu bewahren, ist unser aller gemeinsames Anliegen. Daran sollten wir uns beständig
erinnern.

Für uns Sozialdemokrat:innen hier in Weimar liegt es in unserem Selbstverständnis,
Politik im Dialog zu gestalten. Weil auch wir sehr verschiedene Meinungen und Per-
sönlichkeiten in unserer Mitte wissen und schätzen, wollen wir neugierig und offen
auf Probleme zugehen und gute Lösungen mit den Verantwortlichen in Stadtpolitik
und Verwaltung, in Wirtschaft und Arbeitsleben, in Vereinen und Verbänden und in
den Nachbarschaften der Wohngebiete und Dörfer miteinander finden. Im Streit, wo
nötig, aber immer partnerschaftlich und fair.

Unsere Stadt hat es dank der unzähligen aktiven Menschen weit gebracht und wir
sind stolz auf das Erreichte. Weimar wird es noch weiter bringen, wenn wir uns nicht
entzweien lassen, sondern Hand in Hand die Zukunft angehen. Wir glauben an diese
Stadt und ihre Menschen, wir bitten um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung in den
kommenden fünf Jahren, um die Herausforderungen anzugehen. Unserer Vorschläge
hierfür finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir laden Sie ein, machen Sie mit! Mit-
einander für Weimar.

Ihr



Dr. Thomas Hartung

Spitzenkandidat der SPD Weimar zur Stadtratswahl



SOZIALE SICHERHEIT UND GESELLSCHAFTLICHES ZUSAMMENLEBEN

Wir wollen frei sein, uns zu entfalten, aber auch frei von Gefahren leben können. Wir suchen Ordnung, weil sie Orientierung stiftet und Klarheit ermöglicht. Unsere Ordnung zu achten ist daher auch Ausdruck unseres Zusammenlebens in der Gemeinschaft. Hier setzen wir an.

- » Mit vielfältigen Maßnahmen der sozialen Sicherheit unterstützen wir die Schwächsten unserer Gesellschaft. Darüber hinaus schützen Vorsorge und Prävention bei Sucht, Schutz vor Gewalt oder das frühzeitige Erkennen falscher Entwicklungen und engagiertes Gegensteuern unser Zusammenleben.
- » Programme für Toleranz, Weltoffenheit und Demokratie helfen, Konflikte zu vermeiden, fördern Zivilcourage und tragen zu einem sicheren Leben aller bei.
- » Orte der Begegnung und des Dialogs zwischen den Kulturen helfen uns, einander besser zu verstehen und Vorurteile abzubauen.
- » Gute Sportanlagen sorgen für mehr Miteinander und körperlichen Ausgleich.
- » Intakte Bildungseinrichtungen geben uns Erwerbschancen und die Möglichkeit, unser Leben selbstbestimmt und unabhängig zu gestalten.
- » Ein schönes Wohnumfeld und Projekte der Nachbarschaftshilfe stiften Gemeinschaft und wirken gegen Anonymität und Vereinzelung.
- » Für uns selbst und die Gäste unserer Stadt ist eine saubere und ordentliche Stadt unverzichtbar. Missstände müssen erkannt und beseitigt werden.
- » Ein guter Zustand unserer Straßen, Wege und Plätze, Beleuchtungskonzepte, eine ausreichende Zahl an Abfallbehältnissen im öffentlichen Raum und das Gefühl, in einer funktionierenden Stadt zu leben, sind grundlegende Anforderungen unseres Zusammenlebens.

Unsere weiteren Vorstellungen zu den oben genannten Themen haben wir in den folgenden Abschnitten dieses Programms dargestellt. Darüber hinaus setzen wir uns für diese Punkte ein:

- » Für die Gefahrenabwehr leisten die Kolleg:innen der Polizei, des Rettungsdienstes und der Feuerwehr unverzichtbare Dienste. In eigener Verantwortung sorgen wir für eine gute Ausstattung an Personal und gute Arbeitsbedingungen bei der Berufsfeuerwehr und beim Rettungsdienst. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren leisten – über die wichtige Arbeit der Gefahrenabwehr hinaus – unersetzliche Arbeit für das Zusammenleben in den Ortsteilen. Bei den Anstrengungen für die Ausstattung mit Kleidung und Gerät werden wir nicht nachlassen. Die Modernisierung der Gerätehäuser und die Unterstützung bei der Anschaffung neuer Einsatzfahrzeuge für alle Wehren sind fortlaufende Aufgaben.

- » Sicherheitspartnerschaften zwischen Stadt und Polizei im Sinne der Kontaktbereichsbeamt:innen schaffen klare Ansprechpartner:innen und stützen das Gefühl von Sicherheit im Wohnumfeld. Wir stehen zu diesem Ansatz und suchen nach Möglichkeiten des Ausbaus.
- » Öffentliche Toiletten sind kostenintensiv in Herstellung und Betrieb sowie für Vandalismus anfällig. Um dem zu entgegen, setzen wir verstärkt auf Partnerschaften mit der lokalen Gastronomie oder öffentlichen Einrichtungen. Die Teilnahme wollen wir finanziell unterstützen. Das erweitert das Angebot, sorgt für eine bessere Qualität, geringere Schäden und senkt die Kosten.
- » Den städtischen Fonds zur Beseitigung von illegalen Schmierereien werden wir klarer aufstellen. Es braucht allgemeingültige Regeln, wer Unterstützung aus der kommunalen Kasse hierfür bekommt und wer nicht.
- » Der Sommer in Weimar lädt zu Treffen im Freien und zahlreichen Freiluftveranstaltungen ein. Durch Maßnahmen der Konfliktvermeidung und der Deeskalation wollen wir die Bedürfnisse nach Nachtruhe und städtischem Leben gleichberechtigt ausgleichen.

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Arbeiten und Wirtschaft sind Grundpfeiler unserer Existenz. Arbeit ist dabei der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Sie stiftet Anerkennung und Lebenssinn. Unsere Unternehmen mit ihren Beschäftigten sorgen für den Wohlstand und die Leistungsfähigkeit unseres Gemeinwesens. Den Wirtschaftsstandort weiter zu stärken und gute Arbeitsbedingungen für alle durchzusetzen, ist unser vordringliches Ziel.

- » Betriebliche Mitbestimmung und steigende Tarifbindungen sind wichtige Bestandteile zur Sicherung des aktuellen Fachkräftebedarfs. Die Gewerkschaften und die Betriebs- und Personalräte sind hier unsere wichtigsten Partner:innen.
- » Wir wollen, dass unsere Unternehmen im Wettbewerb um Fachkräfte durch gute Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung bestehen. Dafür schaffen wir vor Ort die nötigen Bedingungen durch eine gute medizinische Versorgung, ein attraktives Lebensumfeld, bezahlbaren Wohnraum und gute Bedingungen für Familien. Wir unterstützen geeignete Maßnahmen, die Weimar auch für ausländische Fachkräfte attraktiv machen.
- » Unsere Berufsschulen, Fachoberschulen und beruflichen Gymnasien wollen wir, wo nötig, ertüchtigen und auch für Auszubildende gute Lern- und Lebensbedingungen in Weimar ausbauen.

- » Unsere Wirtschaft wollen wir in ihrer Entwicklung befördern und Raum für Neuansiedlungen schaffen. Die Wirksamkeit unserer Wirtschaftsförderung wollen wir erhöhen. Unser Ziel ist eine vorausschauende, datenbasierte Strategie für die künftige Wirtschaftsentwicklung unserer Stadt. Dazu bedarf es stärkerer konzeptioneller Anstrengungen und einer personellen Verstärkung.
- » Gegenwärtig findet die Pflege unserer bestehenden Unternehmen nach Bauchgefühl und konzeptionslos statt. Durch eine qualifizierte Standortzufriedenheitsanalyse wollen wir in Erfahrung bringen, was Weimars Wirtschaft in seiner Breite tatsächlich wünscht. Dabei haben wir den großen Dienstleistungsbereich unserer Stadt ebenso im Blick wie die stark ausgeprägte Handwerkerschaft.
- » Durch den mit der zunehmenden Digitalisierung verbundenen Internetversandhandel gerät der stationäre Einzelhandel verstärkt unter Druck. Wir werden im Dialog mit den Betroffenen daran arbeiten, den Auswirkungen des Onlinehandels auf unsere Innenstadt zu begegnen und Konzepte initiieren, die sie als attraktiven Wohn- und Geschäftsort erhält.
- » Unser Angebot an Gewerbeflächen für Neuansiedlungen ist fast erschöpft. Einem erneuten Anlauf zur Realisierung eines weiteren Gewerbegebiets stehen wir ausdrücklich positiv gegenüber.
- » In Weimar besteht eine Vielzahl an Strukturen zur Unterstützung von Existenzgründungen – auch aus dem universitären Umfeld heraus. Gemeinsam mit diesen und der Stadtverwaltung wollen wir Wege suchen, die Angebote und Möglichkeiten, in Weimar zu gründen, noch sichtbarer werden zu lassen.
- » Wir sehen weitere wirtschaftliche Potenziale im Tourismus und setzen für die kommunale Wirtschaftsförderung und die Weimar GmbH das Ziel, durch gemeinsame Initiativen mit den Unternehmen des Gastgewerbes, des Einzelhandels und der gastbezogenen Dienstleistungen die Anzahl der Übernachtungsgäste deutlich zu erhöhen.
- » Mit dem neuen Bauhaus-Museum, dem Haus der Weimarer Republik, der Gedenkstätte Buchenwald und ihrer neuen Dauerausstellung zum Thema Zwangsarbeit ermöglicht Weimar einen besonderen und umfassenden Blick auf die Moderne in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, auf ihre Aufbrüche und Abgründe. Wir werden im Stadtrat eine Initiative starten, um die Nutzung dieser Angebote für touristische Produkte im Bereich der Kultur- und Bildungsreisen deutlich auszubauen, auch durch Kooperationen mit benachbarten Regionen und Destinationen.
- » Die Weimar GmbH als Tochtergesellschaft der Stadt werden wir dabei unterstützen, die bisherigen Maßnahmen des touristischen Marketings auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen und weiterzuentwickeln.
- » Wir wollen regionale Partnerschaften wiederbeleben, um eine breitere Palette an buchbaren Angeboten für verschiedene Zielgruppen zu ermöglichen. Insbesondere nehmen wir hier die Impulsregion in den Blick.
- » Gemeinsam mit dem congress centrum weimarhalle und den weiteren Anbietern im Tagungs-, Konferenz- und Kongressgeschäft wollen wir Maßnahmen entwickeln, um dieses Wachstumsfeld auszubauen.
- » In der europäischen Kulturstadt wollen wir mit den Museen und Kultureinrichtungen nach Wegen suchen, fremdsprachige Angebote auszubauen.

SOZIALES

Weimar ist vielfältig. Das bereichert unser Leben und macht es bunter und kreativer. Diese Vielfalt zu bewahren ist unser Ziel, denn sie schafft die unvergleichliche Lebensqualität unserer Stadt. Wir sorgen gemeinsam dafür, für jene da zu sein, die unsere Hilfe und Unterstützung brauchen.

- » Das Sozialticket sichert Mobilität für alle. Unser nächstes Ziel: Innerhalb der nächsten zwei Jahre wird die Monatskarte für Schüler:innen für den halben Preis des Sozialtickets angeboten. Das wollen wir auch volljährigen Schüler:innen, den an Berufsschulen Lernenden sowie Studierenden ermöglichen. Bis zum Ende der Legislatur wollen wir einen kostenfreien Schülerverkehr erreichen.
- » Die Maßnahmen im Projekt „Soziale Stadt“ in Weimar-West und Schöndorf befördern das Zusammenleben. Insbesondere die damit geschaffenen Institutionen der Bürgerzentren und des Quartiersmanagements leisten wichtige Beiträge. Diese Arbeit wollen wir fortführen und ausbauen. Weimar-Nord wollen wir in das Programm integrieren.
- » Die Haushaltsaufstellungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass zunehmend Unwägbarkeiten bei Einnahmen und Ausgaben der Stadt auftreten und der Haushalt immer später beschlossen wird. Um die ehrenamtliche Arbeit vor den Einbußen der vorläufigen Haushaltsführung zu bewahren, streben wir mit möglichst vielen Trägern verbindliche Ziel- und Leistungsvereinbarungen an. Dies gilt für alle Träger, nicht nur im Sozialbereich.
- » In unseren dörflichen Ortsteilen werden wir Bürgerhäuser und Treffpunkte in einen guten Zustand bringen bzw. in diesem halten. Institutionen, Vereinen und Projekten, die Gemeinschaft stiften, werden wir ein verlässlicher Partner sein. Gerade in unseren Ortsteilen wissen wir um den unverzichtbaren Beitrag etwa von Heimatvereinen oder der Freiwilligen Feuerwehr.
- » Mit der Einführung der Sozialraumorientierung wird die Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen neu geordnet. Erstmals übernehmen die großen Träger der sozialen Fürsorge in unserer Stadt maßgeblich Verantwortung für ganze Stadtteile. Wir unterstützen diesen Ansatz grundsätzlich und werden ihn kritisch begleiten; in den ersten beiden Jahren werden wir eine Evaluierung einfordern.
- » Die bevorstehende Legalisierung von Cannabis stellt einen Paradigmenwechsel in der Drogen- und Genussmittelpolitik auch für Weimar dar. Daher soll die Stadtverwaltung die Etablierung von Cannabis-Clubs durch ein zeitlich begrenztes Beratungsangebot für in Gründung befindliche Anbauvereinigungen aktiv begleiten und soll sich gleichzeitig als Modellprojekt für einen legalen Cannabismarkt bewerben.
- » Mit der Suchthilfe in Thüringen bestehen etablierte Strukturen zur Beratung, zur Suchtprävention, aber auch zur Behandlung. Wir unterstützen den Ausbau der Infrastruktur um zwei weitere Standorte im Stadtgebiet. Wir setzen uns zudem für eine fortwährende auskömmliche Finanzierung ein.

- » Als Beratungsstelle und Netzwerkstelle leistet das Frauenzentrum Weimar unschätzbare Arbeit, damit Frauen in Weimar und der Region auf einen sicheren Schutzraum vertrauen können. Wir setzen uns für eine Erhöhung der Förderung dieser wichtigen Arbeit sowie für eine regelmäßige Bedarfsermittlung und -anpassung ein. Dabei achten wir darauf, dass Schutz vor häuslicher Gewalt nicht an der Stadtgrenze aufhört.
- » Die Beratungsangebote der AIDS-Hilfe Weimar und Ostthüringen sind unverzichtbar. Auch hier setzen wir uns für eine fortwährende auskömmliche Finanzierung ein, die regelmäßig den Kostensteigerungen angepasst wird.
- » Immer mehr Menschen in Deutschland leben allein. Weimar macht da keine Ausnahme. Insbesondere im Alter, wenn Partner bereits gegangen sind, Familienmitglieder weit entfernt leben oder körperliche Gebrechen eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erschweren, können Isolation und Vereinsamung auftreten. Gemeinsam mit der Seniorenbeauftragten und dem Seniorenbeirat wollen wir einen Aktionsplan gegen Einsamkeit im Alter entwickeln.
- » Weimar ist ein Dienstleister der Sozialwirtschaft für das Umland. So gibt es beispielsweise pro Kopf der Bevölkerung ein Mehrfaches an Pflegeheimplätzen, verglichen mit dem Weimarer Umland. Das bedeutet, dass Weimar zur Heimat vieler Senior:innen geworden ist. Es ist für uns eine vordringliche Aufgabe, diese Senior:innen in das soziale Leben einzubinden. Hier werden wir die Betreiber dieser Heime bei ihren Initiativen unterstützen und im Rahmen dieser Unterstützung gute Konzepte im Sinne von „Best Practice“ auch anderen Betreibern nahelegen. Darüber hinaus besteht ein erheblicher Bedarf an Pflegenden. Wir werden alle Ausbilder:innen dieser Menschen unterstützen, sei es durch das Angebot von Wohnheimplätzen, sei es durch Unterstützung bei der Anwerbung von Interessent:innen.
- » Mit der steigenden Lebenserwartung nehmen Altersgebrechen zu, wodurch für mehr Menschen Barrieren entstehen können. Diesen Umstand nehmen wir bei der Weiterentwicklung unserer Stadt schon heute in den Blick.
- » Gemeinsam mit dem Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragten wollen wir Barrieren in öffentlichen Gebäuden, an öffentlichen Plätzen aber auch an den Bushaltestellen weiter abbauen.
- » Die Arbeit der Ausländerbeauftragten und des Ausländerbeirats unterstützen wir. Im Rahmen des kommunalen Handelns fördern wir Angebote der Integration und zur Arbeitsaufnahme.
- » Wir stehen zu unserer Verantwortung gegenüber geflüchteten Menschen. Wir wollen, dass auch künftig eine Unterbringung möglichst dezentral organisiert wird. Ergänzend engagieren wir uns für einen guten baulichen Zustand der Gemeinschaftsunterkünfte. Soweit wir auf städtischer Ebene Einfluss nehmen können, unterstützen wir Angebote und Netzwerke der Geflüchtetenhilfe.
- » Wir stehen zu einer diversen Gesellschaft. Queere Menschen können und sollen in unserer Stadt selbstbewusst ihren Platz einnehmen. Die Aktivitäten der queeren Gemeinschaft erfahren weiterhin unsere Unterstützung.

- » Mit den städtischen Auszeichnungen der Ehrennadeln würdigen wir Engagement für unser Gemeinwesen. Wir regen die zusätzliche Verleihung eines Preises für Zivilcourage an, um auch in diesem besonderen Feld die Held:innen unseres Alltags sichtbar zu machen und deren Engagement zu würdigen. Wir möchten auch junge Menschen ermutigen, sich für die Gemeinschaft zu engagieren. Daher werden wir prüfen, inwiefern die städtischen Auszeichnungen auch in geeigneter Weise auf Kinder und Jugendliche ausgeweitet werden können.
- » Wir werden in den nächsten fünf Jahren ein modernes städtisches Katzenmanagement analog zum städtischen Taubenmanagement einführen und etablieren.

BILDUNG

Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben. Durch eine Vielzahl pädagogischer Konzepte und Angebote können Eltern aus einem breiten Spektrum die besten Startbedingungen für ihre Kinder wählen. Durch umfangreiche Sanierungen von Kindergärten und Schulen haben wir heute überwiegend einen guten Bauzustand in Weimar erreicht. Wir werden nicht nachlassen, dauerhaft das beste Lernumfeld für unsere Jüngsten zu schaffen und zu sichern.

- » Wir haben die Schulsozialarbeit gegen Widerstände deutlich ausgebaut und sorgen für deren verlässliche Finanzierung. Wir wollen diese Arbeit künftig auch in unseren Kindergärten ermöglichen. Denn wir wissen: Je früher Hilfen einsetzen, desto effektiver sind sie.
- » Politik gelingt nur im Dialog. Für die Kindergärten ist der „Stadtelternrat für Kindergartenkinder und ihre Eltern“ unser fester Ansprechpartner. Gleiches gilt auch für die Vertreter:innen der Schulkonferenzen.
- » Das Anliegen der SPD in Thüringen, die Kindergartenbetreuung beitragsfrei zu stellen, teilen wir uneingeschränkt. In Weimar haben wir dafür gesorgt, dass die Gebührenordnung sozial gerecht überarbeitet worden ist. Zudem konnten wir erreichen, dass künftig die Einstufung der Höhe der Kindergartenbeiträge zentral durch die Träger erfolgt. Das sorgt für Fairness und entlastet die Beschäftigten in den Einrichtungen. Unser Ziel bleibt eine zentrale Einstufung in einer Hand.
- » Wir stehen zur Wahlfreiheit und Konzeptvielfalt unserer Kindergärten. Um den passenden Kindergartenplatz künftig einfacher und effizienter zu erlangen, wird die Platzvergabe ab 2024 einheitlich neu geregelt. Auf diesen Erfolg sind wir stolz. Die Einführung werden wir unterstützen und streben eine Ausweitung des Service und Erleichterungen für die Eltern an.

- » Um auch künftig eine hochwertige Betreuung zu gewährleisten, wollen wir die Pauschalen für Weiterbildungsmaßnahmen schrittweise erhöhen.
- » Die Sanierung unserer Kindergärten und Schulen setzen wir kontinuierlich fort und sorgen für eine gute finanzielle Ausstattung des Bauunterhalts.
- » Die Reduktion der Grundschulbezirke bietet Eltern neue Chancen der Wahlmöglichkeit. Gleichzeitig achten wir darauf, dass eine wohnortnahe Beschulung weiter möglich bleibt. Das Prinzip der kurzen Beine, die kurzer Wege bedürfen, werden wir auch künftig im Blick behalten.
- » Der Aufhebung der Regelschulbezirke stimmen wir zu. Ähnlich wie an unseren Gymnasien und Gemeinschaftsschulen können Eltern und Schüler nun frei wählen, welches Schulangebot die besten Chancen bietet. Damit einher geht auch eine höhere Mobilität der Schüler. Das veraltete System der Kostenerstattung der Schülerbeförderung muss mit diesen neuen Möglichkeiten Schritt halten. Hierzu verweisen wir auf unseren Vorschlag zur kostenfreien Schülerbeförderung im Abschnitt „Soziales“.
- » Auch zu Fuß und auf dem Rad sollen Schüler:innen sicher an ihr Ziel gelangen. Die Gewährleistung sicherer Schulwege ist eine beständige Aufgabe, der wir uns mit aller Gründlichkeit stellen.
- » Längeres gemeinsames Lernen und Ganztagsangebote tragen dazu bei, beste Voraussetzungen für den späteren Lebensweg zu schaffen. Daher werden wir auch künftig Initiativen zur Bildung von Gemeinschaftsschulen unterstützen und im Grundschulbereich in unseren Horten für gute Bedingungen sorgen. Wo dies möglich ist, wollen wir dabei Kooperationen mit freien Trägern der Bildungs- und Jugendarbeit befördern.
- » Der zweite Bildungsweg ist eine Chance für viele Erwachsene, ihren schulischen Bildungsabschluss zu erweitern. Dementsprechend werden wir Angebote für den zweiten Bildungsweg erhalten und bedarfsgerecht ausbauen.
- » Die berufliche Bildung wollen wir ebenso im Blick behalten. Insbesondere die Staatliche Berufsbildende Schule „F. J. Bertuch“ wartet bereits viel zu lange auf eine spürbare bauliche Modernisierung, insbesondere am Standort Röhrstraße. Hier muss es gelingen, in der kommenden Wahlperiode die Weichen für eine gute Zukunft dieser Schule zu stellen.
- » Angebote des lebenslangen Lernens werden wir weiter fördern. Insbesondere die Volkshochschule leistet in diesem Bereich bedeutsame Arbeit und ist eine unverzichtbare Stütze im Bereich der sprachlichen Integration von Migrant:innen und Geflüchteten. Wir stehen auch aus diesem Grund für eine dauerhafte und verlässliche Finanzierung der Volkshochschule.
- » Mit der Bauhaus-Universität und der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ haben wir in Weimar zwei renommierte akademische Einrichtungen. Die bisherige gute Zusammenarbeit wollen wir fortführen und ein verlässlicher Partner sein. Den Studierendenbeirat wollen wir in seiner Arbeit weiterhin unterstützen.
- » Wo dies geboten ist, wollen wir das kreative Potenzial der Hochschulen in gemeinsame Projekte mit der Stadtverwaltung einbinden.
- » Wir unterstützen die Hochschulen bei ihrer Suche nach Schau- und Präsentationsflächen für studentische Projekte und suchen gemeinsam nach Lösungen für das knappe Angebot an Werk- und Arbeitsräumen.

SPORT

Bereits ab früher Kindheit werden durch Sport auch Werte wie Toleranz und Fairness vermittelt. Nicht zu unterschätzen ist auch die Bedeutung des Sports als Brückenschlag zwischen den Kulturen. Daher engagieren wir uns weiter für gute Bedingungen für den Sport in unserer Stadt.

- » Erste Ansprechpartner in allen Fragen des Sports sind für uns die Vereine sowie der Stadtsporthbund. Im Zuge der jährlichen Haushaltsberatungen achten wir darauf, dass die finanzielle Unterstützung angemessen weiterentwickelt wird.
- » Wir unterstützen die Stadtverwaltung in ihrem Bestreben, das Wimar-Stadion weiter zu ertüchtigen. Mit der neu eingeweihten Calisthenics-Sportanlage konnte hier ein weiterer Schritt gegangen werden. Die geplanten Renovierungsarbeiten am Asbachkanal bieten zudem gute Voraussetzungen, unser Stadion weiter zu modernisieren. Damit kann es gelingen, unser Stadion zwischen Weimar-West und Innenstadt als Ort sportlicher Begegnung zu stärken. Im Zuge der weiteren Planungen wollen wir uns auch der Frage einer ganztägigen Durchwegung widmen.
- » Die Entwicklung des Fußballzentrums am Lindenberg begleiten wir aktiv. Neben der Weiterentwicklung der sportlichen Infrastruktur muss auch die Anbindung an den ÖPNV insbesondere für Nachwuchssportler:innen verbessert werden.
- » Sport- und Bewegungsflächen an Schulen wollen wir in geeigneter Weise nach dem Ende der Schulzeit für die Kinder der Nachbarschaft öffnen. Insbesondere in unseren Ortsteilen sehen wir hierfür gute Voraussetzungen.
- » Durch den Ausbau von Radwegen und die Bereitstellung und Ertüchtigung entsprechender Flächen wollen wir die Voraussetzungen im Bereich des Individualsports weiter verbessern und das bereits bestehende Angebot erweitern.
- » Mit der Einführung einer Familienkarte im Schwanseebad in den Sommermonaten haben wir dafür gesorgt, dass alle Familien in Weimar Bewegung und Spiel im Wasser erleben können. Für die Wintermonate suchen wir im Gespräch nach Möglichkeiten, weitere Zeitfenster für das freie Schwimmen jenseits des Vereinsports zu ermöglichen.



KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Deshalb wollen wir ihnen die besten Chancen und Bedingungen für ihre Entwicklung bieten. Als SPD Weimar setzen wir einen politischen Schwerpunkt auf ihre Interessen und Bedürfnisse.

- » Wir unterstützen die Arbeit der Kinder- und Jugendbeauftragten. Die von der Stabsstelle durchgeführten Beteiligungsformate haben das Ziel, die Stimmen von Kindern und Jugendlichen hörbar zu machen, in Entscheidungsprozesse der Stadtverwaltung zu integrieren und erfahrbar zu machen, wie Demokratie und Partizipation funktionieren. Im Dialog wollen wir weitere Handlungsfelder identifizieren und die Beteiligungsmöglichkeiten von jungen Menschen weiter ausbauen, auch indem wir erneut die Einrichtung einer institutionellen Mitbestimmungsmöglichkeit fordern und den Prozess dahin fördernd begleiten.
- » Jugendclubs, -treffs und Jugendzimmer in den Ortsteilen sind wichtige Treffpunkte außerhalb der Schule. Deshalb werden wir hier für gute bauliche Bedingungen sorgen und auch einen entsprechenden Ort in der Innenstadt schaffen.
- » Unsere Spielplätze wollen wir pflegen und sicher und sauber erhalten. Modernisierungen werden wir unterstützen und gemeinsam mit der Stadtverwaltung nach Wegen suchen, Lücken in der Versorgung mit Spielraum zu schließen. Bei der Konzeption und Durchführung setzen wir dabei auf die Kompetenz des Kinderbüros.
- » Neben gesetzlichen Leistungen der Kinder- und Familienhilfe ist der Jugendförderplan das zentrale Werkzeug, um eine attraktive Kinder- und Jugendarbeit zu gewährleisten. Durch Inflation verringern sich bei gleichbleibender Förderung die Handlungsspielräume. Hier wollen wir gegensteuern. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit wird dabei eine auskömmliche Finanzierung der Jugendzentren und der Jugendsozialarbeit sein. Nach Möglichkeit wollen wir „Streetwork“-Angebote ausbauen.
- » Die sogenannte „Kleine Förderrichtlinie“ wollen wir mit dem Ziel einer Öffnung für weitere Projekte und Angebote überarbeiten.
- » Junge Heranwachsende brauchen Orte, um sich auszuleben. Erste Erfahrungen mit der Ausrichtung einer U18-Disco zeigen große Resonanz. Diese Angebote wollen wir ausbauen.
- » In Absprache mit den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit wollen wir weitere Anlässe schaffen, um jungen Menschen attraktive Freizeitangebote am frühen Abend zu ermöglichen. Dies hilft übrigens auch, bestehende Konflikte im öffentlichen Raum zu reduzieren, wenn sich Jugendliche bisher spontan an Orten treffen und auf die teils gegenläufigen Bedürfnisse der Anwohnenden treffen.
- » Das Seepferdchen-Abzeichen zu erwerben, ist nicht nur für alle gesund, sondern rettet Leben. Wir setzen uns daher dafür ein, dass alle Kinder ab dem Vorschulalter die Möglichkeit haben, bis zum Ende der ersten Klasse in unserer Stadt einen Seepferdchen-Schwimmkurs zu besuchen.

KULTUR

Weimar ist die Kulturstadt schlechthin. Diesen Schatz werden wir pflegen und für alle Menschen erfahrbar halten. Neben unserem vielfältigen und reichhaltigen Erbe bestehen aber auch eine Vielzahl an größeren und kleineren, öffentlichen und privaten Institutionen, Initiativen und Angeboten im Bereich der Breiten- und Soziokultur. Sie alle zusammen machen Weimar einzigartig. Unsere Aufgabe sehen wir darin, diese bunte Vielfalt zu erhalten und zu stärken.

- » Die Arbeit der Gedenkstätte Buchenwald wird allseits geschätzt. Wir stehen vorbehaltlos hinter dieser unersetzlichen Arbeit. Mit Eröffnung der neuen Dauer Ausstellung zur Zwangsarbeit rückt die Arbeit der Gedenkstätte noch weiter ins Herz unserer Stadt und stärkt so das neue Museumsquartier. Wir werden fortwährend verlässlicher Partner der Gedenkstätte sein.
- » Mit der anstehenden Generalsanierung des Deutsche Nationaltheaters und dem kommenden Wechsel in der Intendanz steht eine der bedeutendsten Kultureinrichtungen unserer Stadt vor großen Veränderungen. Diesen Prozess werden wir aktiv begleiten und sicherzustellen helfen, dass während des Umbaus ein attraktiver Spielbetrieb an den Ausweichstandorten aufrechterhalten wird und die Modernisierungen im Großen Haus für die Belegschaft zu spürbaren Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen führen.
- » Der anstehende Wechsel an der Spitze des Kunstfests Weimar stellt die Aufgabe, das wichtige Festival für zeitgenössische Kunst zu evaluieren und zukunfts fest aufzustellen. Wir achten darauf, dass das Festival wieder stärker mit der Stadtgesellschaft verbunden wird.
- » Die Klassik Stiftung ist als zweitgrößte Kulturstiftung des Bundes und Bewahrerin maßgeblicher Teile unseres Erbes ein fester Partner für uns. Wir begleiten die laufenden Sanierungen des Stadtschlosses und die anstehende Modernisierung von Goethe-Nationalmuseum und Wohnhaus aktiv.
- » Mit der Stadtverwaltung werden wir diskutieren, wie es gelingt, in den anstehenden Jahren der sanierungsbedingten temporären Schließung bei bedeutenden Bestandteilen unserer Kulturlandschaft ein erreichbares und attraktives Angebot für alle Weimarer:innen und unsere Gäste aufrechtzuerhalten.
- » Die städtischen Kultureinrichtungen Musikschule, Stadtbücherei und Stadtmuseum, Stadtarchiv sowie die Volkshochschule mit Mon Ami und kommunalem Kino werden wir verlässlich ausfinanzieren und nötige Modernisierungen befördern. Freie Einrichtungen wie etwa die Mal- und Zeichenschule, das Jugendtheater im Stellwerk oder das Bienenmuseum werden wir weiterhin unterstützen. Gleiches gilt für Veranstaltungsreihen wie die Bachwochen, die Lesarten oder etwa die allseits beliebte lange Nacht der Museen.
- » Zur Stärkung unserer städtischen und freien Kultureinrichtungen werden wir vorschlagen, die Einnahmen aus der in den Eintrittspreisen enthaltenen Kulturförderabgabe für kulturelle Zwecke zur Verfügung zu stellen. Dabei nehmen wir vorrangig breiten- und soziokulturelle Einrichtungen sowie Nachwuchskünstler in den Blick.

- » Wir werden ein Programm „Kultur vor Ort“ anregen, um unsere Kultur- und Bildungslandschaft miteinander zu verbinden.
- » Die Straßenmusik in Weimar ist ein lebendiger Teil der Weimarer Stadtkultur und bietet besonders jungen Musiker:innen eine Plattform in der Stadt. Die kürzlich überarbeitete und beschlossene Version in ihrer jetzigen Form lehnen wir ab. Wir setzen uns daher für einen partizipativen Prozess zur Erneuerung der Straßenmusikordnung in Weimar ein, welche wir durch Satzungsbeschluss absichern.
- » Um die Weimarer Soziokultur zu stärken und untereinander besser zu vernetzen, werden wir einen Runden Tisch der Soziokultur ins Leben rufen, zu dem alle Akteur:innen eingeladen werden, um sich auszutauschen und Fragen sowie Nöte an die Stadtverwaltung als auch die Stadträt:innen zu äußern.
- » Den Stadtratsbeschluss, in Weimar die erste Ausstellungshalle Thüringens zu errichten, werden wir mit Nachdruck verfolgen. Erster Meilenstein ist die Erarbeitung eines Betreiberkonzepts und die Identifizierung eines geeigneten Standortes. Dabei wollen wir das Volkshaus und das ehem. Funkhaus besonders in den Blick nehmen.
- » Die SPD wird sich in den nächsten fünf Jahren für die Entwicklung eines Museums der Architektur des 20. Jahrhunderts einsetzen – als wichtige Ergänzung zum Bauhaus-Museum und zum Museum Neues Weimar, mit dem Fokus auf die Entwicklung in Deutschland ab 1945.
- » Das interkulturelle Neujahrsfest ist ein wichtiger Bestandteil, um die Vielfalt der Kulturen, die in unserer Stadt friedvoll miteinander leben, sichtbarer zu machen. Formate dieser Art wollen wir stärken. Auch unsere vielfältigen Städtepartnerschaften wollen wir in geeigneter Weise stärker im öffentlichen Bewusstsein verankern.



WOHNEN

Weimar ist eine attraktive Stadt. Jedes Jahr ziehen mehr Menschen hierher. Wir werden dafür sorgen, bezahlbaren Wohnraum für alle zu erhalten und das Angebot für unterschiedliche Bedürfnisse kontinuierlich weiterzuentwickeln. Jede und jeder soll in unserer Stadt ihr oder sein zu Hause finden können. Dazu gehört auch ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld.

- » Bei der Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts werden wir uns aktiv einbringen und auch für die Zukunft ein diverses Wohnraumangebot für unterschiedliche Lebensabschnitte und Anforderungen sichern. Das Wohnungsmarktkonzept der Stadt Weimar wollen wir fortschreiben. Als Teil der Fortschreibung fordern wir die Erhebung des Bedarfs des sozialen Wohnungsbaus. Wir drängen auf eine weitere Ausweitung des Wohnungsbaus.
- » Die in Arbeit befindlichen Baugebiete in der Lützendorfer Straße und im Merketal werden wir weiter vorantreiben. Planerisch gesicherte Vorhaben, etwa in Weimar-Nord, werden wir zurück auf die Tagesordnung holen. Die Rahmenpläne nördlich der Eisenbahn wollen wir vorantreiben und zur Planungsreife führen.
- » Gemeinsam mit unserer städtischen Wohnungsgesellschaft wollen wir den Landfried und die Brachfläche der „Badestube“ voranbringen. Das Areal am Zeughof wollen wir wieder beleben. Die GWG als zweite große Wohnungsgesellschaft wollen wir aktiv in die Diskussionen über die Weiterentwicklung unserer Stadt einbeziehen. Gemeinsam wollen wir erreichen, dass Fördermittel für den sozialen Wohnungsbau und neue Bauformen, etwa im Bereich des seriellen Bauens, zum Einsatz kommen können.
- » Größere private Investoren werden wir in die Pflicht nehmen, zugesagte Entwicklungen auch tatsächlich zu realisieren. Vorhaben des genossenschaftlichen Wohnens und Wohnprojekte werden wir aktiv unterstützen und begleiten.
- » In unseren Großwohnsiedlungen werden wir nicht nachlassen, gute Bedingungen vorzuhalten. Freiräume wollen wir weiter entwickeln. Kindergärten, Schulen und ärztliche Versorgung helfen wir zu sichern. Die Bedeutung von Einzelhandel und Gastronomie für ein gutes Wohn- und Lebensumfeld haben wir dabei im Blick.
- » Unsere Ortsteile unterstützen wir bei ihrer Weiterentwicklung und bei der Bewahrung ihres dörflichen Charakters. Wir stützen Maßnahmen, um die Versorgungsinfrastruktur zu erhalten und zu verbessern, und schaffen funktionierende Verbindungen in die Kernstadt durch eine gute Anbindung an den ÖPNV sowie Fuß- und Radwege.
- » Baulücken werden wir weiter schließen, brachgefallene Flächen einer neuen Nutzung zuführen.

MOBILITÄT

Weimar ist eine Stadt der kurzen Wege. Steigende Kraftstoffpreise, notwendige Anpassungen des Klimawandels und eine sich ändernde Arbeitswelt sorgen dafür, dass mehr und mehr Menschen nicht mehr allein auf das Auto als Fortbewegungsmittel zurückgreifen wollen oder müssen. Damit Mobilität auch in Zukunft für alle möglich ist, braucht es attraktive Alternativen. Dafür setzen wir uns ein.

- » Unseren guten öffentlichen Nahverkehr wollen wir stärken und entlang der Erfordernisse weiterentwickeln. Dazu gehört die Erfassung der genutzten Verkehrsarten. Zudem wollen wir von den Bürgerinnen und Bürgern wissen, was sie davon abhält, den Stadtbus öfter als bisher zu benutzen. Hierzu werden wir eine Befragung initiieren und die Ergebnisse partnerschaftlich mit der Stadtwirtschaft auswerten und entsprechende Maßnahmen ergreifen. Den Fahrplan werden wir in den späten Abend- und Nachtstunden und an den Wochenenden weiter optimieren. Wir arbeiten weiter daran, die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Deutschen Bahn und unserer Busse besser aufeinander abzustimmen. Die Modernisierung der Busse hin zu klimafreundlicheren Modellen, werden wir unterstützen.
- » Durch die Elektrifizierung der Bahnstrecke nach Jena wird es in Zukunft mehr Regionalzüge von und nach Weimar geben können. Diese Chance werden wir ergreifen. Wir streben zudem die bessere Verknüpfung der weiteren Bahnhalte im Stadtgebiet und in Mellingen mit dem städtischen ÖPNV an.
- » Wir streben eine zeitnahe Vertaktung und bessere Vernetzung des städtischen Busverkehrs mit dem regionalen Busverkehr an.
- » Park-and-Ride-Konzepte wollen wir stärken. Mit der Stadtwirtschaft wollen wir Lösungen dafür finden, dass der Parkschein dort zugleich als Busfahrtschein genutzt werden kann.
- » Leihangebote für PKW, Fahrräder und Lastenräder wollen wir bedarfsgerecht ausbauen.
- » Die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität werden wir kontinuierlich ausbauen.
- » Die Ideen des Radentscheids werden wir aufgreifen und das Radverkehrskonzept Stück für Stück umsetzen. Das Radwegenetz wollen wir ausbauen und für genügend Abstellmöglichkeiten sorgen.
- » Die Sanierung unserer Straßen setzen wir fort. Der verschlissene Straßenraum z. B. in der Schützengasse und der Hummelstraße bedarf einer grundlegenden Sanierung. Hier machen wir uns dafür stark, bauliche Lösungen anzustreben, mit der wir weitere Erfahrungen im Bereich gemeinsamer und gleichberechtigter Nutzung des Straßenraums sammeln können. Auch große Plätze wie den August-Frölich-Platz wollen wir durch Umgestaltung für alle Verkehrsteilnehmer sicherer machen und ihre Aufenthaltsqualität erhöhen.
- » Unsere Fuß- und Gehwege halten wir in Ordnung. Priorität haben dabei für uns die Schulwegesicherheit sowie der Abbau von Barrieren in den Kreuzungsbereichen. Moderne Beleuchtungskonzepte sollen zudem für das gebotene Maß an Sicherheit sorgen.

KLIMAWANDEL UND TRANSFORMATION

Die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels spüren wir längst auch vor Ort. Deshalb dürfen wir nicht nachlassen, unsere Gebäude weiter energetisch zu ertüchtigen, Emissionen zu vermeiden und unserer Stadt auf die sich ändernden Bedingungen vorzubereiten.

- » Die Entscheidung zum Rückbau des EOW-Geländes war ein großer Erfolg für den Hochwasserschutz. Wir sorgen dafür, dass die daraus folgenden Einzelmaßnahmen in den kommenden Jahren eins zu eins umgesetzt werden. Eine Neuverhandlung zugunsten wirtschaftlicher Interessen Einzelner wird es mit uns nicht geben.
- » Die energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude werden wir fortsetzen. Durch umfangreiche Maßnahmen konnten wir die den Gesamtverbrauch bereits deutlich senken.
- » Mit einem Klimafolgenanpassungskonzept, das unter anderem die Sicherung der Frischluftzufuhr, die Vermeidung von Hitzeinseln und ein intelligentes Regen- und Hochwassermanagement beinhaltet, wollen wir die Stadt auf die kommenden Veränderungen vorbereiten.
- » Wir setzen uns für den Erhalt städtischer Grünflächen und einen guten Stadtbauzustand ein. Die Finanzierung für deren Pflege werden wir ausweiten und finanzielle Mittel für Ersatz- und Ergänzungspflanzungen bereitstellen.
- » Das Intracting-Programm der Stadtverwaltung zum Einsparen von Energie werden wir fortführen und ausbauen.
- » Unsere wachsende Stadt braucht Raum für Wohnen, Arbeit und Gewerbe. Wir achten bei dessen Realisierung darauf, negative Auswirkungen auf Umwelt und Natur zu verringern. Dies betrifft insbesondere Flächenverbräuche und Fragen des Verkehrs. Bereits in der Planungsphase werden wir zudem sicherstellen, dass neue Gebäude so errichtet werden, dass eine klimaneutrale Energieversorgung und – wo immer technisch und wirtschaftlich sinnvoll – die Eigenerzeugung von erneuerbarer Energie möglich wird.
- » Maßnahmen zum Erhalt und zur Stärkung der Biodiversität bei Flora und Fauna werden wir ausweiten.
- » Den Klimabeirat wollen wir in seiner Arbeit unterstützen und weiter stärken. Perspektivisch wollen wir zwei Kinder oder Jugendliche in den Klimabeirat aufnehmen und mit Stimmrecht ausstatten.



VERWALTUNG UND FINANZEN

Um für eine gute Entwicklung unserer Stadt zu sorgen, sind eine moderne und leistungsfähige Stadtverwaltung und solide Finanzen unerlässlich. Als Bürger:innen haben wir zu Recht die Erwartung an ein funktionierendes Gemeinwesen. Gleichfalls verdienen unsere Beschäftigten verlässliche Strukturen und gute Arbeitsbedingungen. Beide Ziele haben wir fest vor Augen.

- » Den Grundsatz sparsamen Verwaltungshandelns halten wir fest im Blick.
- » Wir achten darauf, dass nötige Einsparungen nicht zu Lasten der Schwächsten in unserer Gesellschaft getätigt werden.
- » Im Rahmen der Haushaltsaufstellung setzen wir uns kontinuierlich für eine Erhöhung der Transparenz der Verfahren ein, damit die Bürger:innen selbständig erkennen können, wofür ihr Geld ausgegeben wird.
- » Maßnahmen, die Verwaltungshandeln für alle Bürger:innen transparenter gestalten, unterstützen wir. Die Herstellung von öffentlichen Ausschusssitzungen war hierzu ein weiterer Baustein, auf den wir stolz sind.
- » Wir wollen auch künftig das hohe Investitionsvolumen in unsere Infrastruktur erhalten. Dabei muss der Bauunterhalt stärker als bisher in den Blick genommen werden. Beides geschieht vor dem Hintergrund einer angespannten Lage im Bausektor.
- » Weimars starke kommunale Unternehmen werden wir in städtischer Hand behalten und zeitgemäß weiterentwickeln.
- » Wir streben weiter den Erwerb der Mehrheitsanteile an unseren Stadtwerken an. Die Sparkasse Mittelthüringen soll in Zukunft Gewinnausschüttungen an die beteiligten Kommunen vornehmen.
- » Die Digitalisierung unserer Stadtverwaltung treiben wir voran und begleiten durch fortlaufende Aufgabenkritik den steten Modernisierungsprozess unserer Verwaltung. Wir möchten unsere Beschäftigten durch Digitalisierung entlasten und die Servicequalität gegenüber den Bürger:innen ausbauen. Widersinnige Vorschriften, die zu Mehraufwand führen, werden wir kritisch thematisieren. Letztlich bietet die Digitalisierung auch eine Chance, den Auswirkungen des demografischen Wandels zu begegnen. Weiterbildungsangebote für unsere Beschäftigten müssen dies begleiten.
- » Die Bürgerfreundlichkeit unserer Verwaltung wird von jeder und jedem erwartet. Erreichbarkeit, Öffnungszeiten und Terminvergaben müssen sich an den Bedürfnissen der Bürger orientieren. Hier unterstützen wir bedarfsgerechte Anpassungen und haben die Arbeitsbelastung der Beschäftigten im Blick.

LISTE DER KANDIDATUREN STADTRATSWAHL 2024

- | | |
|--|--|
| 1. Dr. Thomas Hartung
1970 - Arzt | 21. Julian Stahl
1991 - Programmleiter |
| 2. Ilka Ellenberger
1972 - Finanzbeamtin | 22. Tom Nabrotzky
1975 - Architekt, Fachingenieur |
| 3. Wolfram Wiese
1969 - Social-Media-Manager | 23. Torsten Lerche
1973 - Betriebsrat Telekom |
| 4. Alexandra Hartung
1977 - Pflegedienstleiterin | 24. Stefan Bauer
1984 - Beamter, Lehrer |
| 5. Dirk Slawinsky
1992 - Angestellter im öffentlichen Dienst | 25. Peter Held
1990 - Systemadministrator |
| 6. Desiree Benner
1991 - Angestellte, Musikerin | 26. Dr. Cordelius Ilgmann
1980 - Angestellter im öffentlichen Dienst |
| 7. Simon Peters
1983 - Angestellter im öffentlichen Dienst | 27. Albrecht Schäfer
1974 - Kaufmännischer Angestellter |
| 8. Sabrina Hoffmann
1987 - Physiotherapeutin | 28. Korbinian Wild
1992 - Student |
| 9. Tim Model
1997 - Student, Musikschullehrer | 29. Dr. Sebastian Stark
1977 - Angestellter im öffentlichen Dienst |
| 10. Julia Dahrendorf
2001 - Studentin | 30. Andreas Keymer
1953 - Rentner, ehem. Abteilungsleiter IT |
| 11. Daniel Gracz
1993 - Musiker | 31. Sebastian Hollnack
1982 - Angestellter im öffentlichen Dienst |
| 12. Ulrike Richstein
1960 - Verwaltungsjuristin | 32. Dr. Bernd Nowak
1942 - Pensionär, ehem. Bauingenieur |
| 13. Felix Elschner-Sudikatus
1990 - Diabetesberater, MFA | 33. Philipp Bursian
1988 - Logistiker |
| 14. Rica Braune
1968 - Organisations-, Personalentwicklerin | 34. Eric Wrasse
1974 - Pädagoge |
| 15. Willibald Neubert
1952 - Elektrotechniker | 35. Dr. Claudia Kolb
1962 - Beigeordnete Stadt Weimar |
| 16. Petra Hamann
1965 - Krankenschwester, Bürokauffrau | 36. André Störr
1975 - Angestellter im öffentlichen Dienst |
| 17. Thomas Zill
1969 - Architekt | |
| 18. Ann-Katrin Suckow
1965 - Kommunikationsberatung | |
| 19. Friedemann Söffing
1987 - Industriemeister Metall | |
| 20. Anna-Sophie Rost
1994 - Juristin, Rechtsreferendarin | |





SPD-WEIMAR.DE



INFO@SPD-WEIMAR.DE



03643 771 771



SPD.WEIMAR



SPD.WEIMAR



SPD.WEIMAR

SPD
WEIMAR

